

Was denkt sich Churchill eigentlich?

Von Reichsminister Dr. Goebbels

Kürzlich ist auch auf dem deutschen Buchmarkt unter dem Titel „Selbstbildnis eines Gentleman“ der Roman eines Engländers mit Namen Macdonell in Übersetzung erschienen, den man gelesen haben muß, wenn man das Wesen und die Seele der heute auf den britischen Inseln und im englischen Weltreich regierenden plutokratischen Herrschaft ganz verstehen will. Man wird dieses Buch nicht aus der Hand legen, ohne auf das tiefste erschüttert zu sein. Ja, ein Mensch, der sich noch einen letzten Rest von natürlichem moralischem Empfinden bewahrt hat, kann es überhaupt nur in Etappen verdauen. Soviel Frivolität, soviel kalt-schnäuziger Zynismus, soviel aufreizende Verachtung von Anstand, Sauberkeit des Denkens und Handelns und soviel empörende Heuchelei ist darin enthalten.

Das nationalsozialistische Reich fing an, ihr und ihren Interessen lästig, ja gefährlich zu werden. Es suchte Ideen zu kolportieren und Pläne zu verwirklichen, die vielleicht die Macht des Geldes über die Menschen brechen konnten. Da war Gefahr im Verzuge, und deshalb mußte gehandelt werden, so meinte man, ehe es zu spät war.

Es gab darum auch gar keine Möglichkeit, diesen Krieg zu vermeiden. Wir hätten mit Engelszungen reden, wir hätten uns bis zur nationalen Würdelosigkeit demütigen, wir hätten auf unsere elementarsten Lebensrechte verzichten können — dieser Krieg kam, weil wir überhaupt da waren, weil unsere bloße nationale Existenz von 86 Millionen eine Bedrohung für die unter Londons Führung stehende Weltplutokratie darstellte, weil schon in unserer Lehre von der Gemeinschaft

VÖLKISCHER BEOBACHTER

vom 28. Dezember 1940

Man könnte ihm auch den Titel „Selbstenttarnung der britischen Plutokratie“ geben. Es ist einfach grauenhaft. Eine schlimmere sittliche Verwilderung in gesellschaftlichen, geschäftlichen und politischen Dingen läßt sich überhaupt gar nicht denken. Dieses Buch würde, von einem Deutschen in Deutschland über eine deutsche Führungsschicht geschrieben, bei uns wahrscheinlich zu einer ganz schweren Erschütterung des öffentlichen Lebens führen. In „national“ es sich lei...

und de
Wirtsch
Boll
über
und d
heit n
hatte.

„Und so triumphierte ich“

„Selbstbildnis eines Gentleman“ von A. G. Macdonell

Selten ist die Scheinheiligkeit und der brutale Egoismus einer gewissen englischen Gesellschaftsschicht glänzender und bissiger karikiert worden als in dem Roman des Schotten A. G. Macdonell „Selbstbildnis eines Gentleman“, der soeben in deutscher Übersetzung von Karin von Schab erschienen ist. (Französische Buchhandlung, Stuttgart 1940.) Der Held des Romanes, der sehr ehrenwerte Edward Fox-Inglesby, Herr auf Grantly Puerorum, schildert darin die erste Hälfte seines Lebens: sein Herkommen und seine Jugendjahre, die Studienzeit in Eton und Oxford, sein Guts herrndasein, seine „kriegerischen“ Taten in der Heimat, seine Erfolge als Parlamentarier sowie als „Liebender“ in und außer der Ehe und seinen schließlich Aufstieg zum Minister der Bildenden Künste. Es dürfte schwer sein, diesen anmaßenden, feigen, geizigen, zynisch kalten Opportunisten, Kriegsgewinnler, Drückeberger und Menschen-schänder, diesen verknobten Koblöcherling und widerlich sinnlichen „Ehrenmann“ zusammenfassend anders zu nennen als das, was er ist: Kanaille.

die zwischen der Katastrophe bei Sedan und der preußischen Belagerung vor Paris verstrichen hatten Jedediahs Beauftragter und seine Rentenfänger sich so ziemlich aller Kanalisationsratten der Metropole bemächtigt. Sie brachten sie in Käfigen in einigen Hotels der Rue Saint-Honoré unter, die Jedediah diesem Zweck gemietet hatte, und warteten auf die Belagerung und ihre unvermeidlichen katastrophalen Folgen. Wochen vor der Kapitulation von Paris wurden für Ratten sieben bis acht Franken je Stück bezahlt... Es wird berichtet, daß man den alten Jedediah ein- oder zweimal murren hörte, die Belagerung von Paris habe ein zu schnelles Ende genommen. Wäre es nicht zu der vorzeitigen Kapitulation gekommen, die Favre unterzeichnete, hätte Jedediah, so behauptete er, auch noch den Posten von 220 000 Ratten, der noch in seinen Büchsen stehen geblieben war, verkaufen können. Ab auch ohne das schnitt er bei diesem Geschehen nicht schlecht ab. Die restlichen Ratten wanderten in die Abwasserrohre von Paris zurück, um

VÖLKISCHER BEOBACHTER

vom 29. Dezember 1940

* SELBSTBILDNIS EINES GENTLEMAN

von A. G. Macdonell. Deutsch von Karin v. Schab. 314 Seiten. In Leinen RM 6.50

ab 30. Januar wieder lieferbar!



Weiter kommen die Neudrucke folgender Herbst-Neuerscheinungen zur Ausgabe:

Hollatz: Frauenlob *sofort*
Leitich: Amor im Wappen *Ende Januar*

Lechner: Die Münchnerin *Ende Januar*
Wernecke: Treffpunkt Herzlinde *Anfang Februar*



FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG / STUTTGART